

Er scheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle Post-  
anstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Ngr.  
Inserate die  
Spalten-Zeile  
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Aemter und Stadträthe zu  
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde.** Bei der hiesigen Sparcasse wurden im 1. Quartale d. Js. auf 872 Einlagen 16388  $\mathcal{R}$  19  $\text{ngf}$  6  $\mathcal{A}$  eingelegt, 457 Rückzahl. 10777  $\mathcal{R}$  21  $\mathcal{S}$  2  $\mathcal{S}$  abgehoben, 136 neue Bücher ausgegeb. und 84 alte zurückgenomm.

**Altenberg, 2. April.** Nachdem mit heutigem Tag die erste Quartalsrechnung bei hiesiger Sparcasse abgeschlossen, hat sich ergeben, daß im 1. Quartal

3633 $\mathcal{R}$ 17 $\text{ngf}$ 3 $\mathcal{A}$	durch 809 Sparcassen-Einl.,
650 $\mathcal{R}$ — $\text{ngf}$ — $\mathcal{A}$	durch erhobenen Vorschuß,
65 $\mathcal{R}$ — $\text{ngf}$ — $\mathcal{A}$	dh. zurückgezahlte Darlehne,
— $\mathcal{R}$ 16 $\mathcal{S}$ 9 $\mathcal{S}$	durch davon gefäll. Zinsen,
2 $\mathcal{R}$ 6 $\mathcal{S}$ — $\mathcal{S}$	durch 32 neue Quitt.-Büch.,
1 $\mathcal{R}$ 3 $\mathcal{S}$ 3 $\mathcal{S}$	dh. übertrag. Cassenbestand,

4352  $\mathcal{R}$  13  $\text{ngf}$  5  $\mathcal{A}$  in Summa eingenommen worden sind; wogegen aber

25 $\mathcal{R}$ — $\text{ngf}$ — $\mathcal{A}$	auf's neue ausgeliehen,
1867 $\mathcal{R}$ 19 $\mathcal{S}$ 8 $\mathcal{S}$	durch 77 Rückzahlungen,
22 $\mathcal{R}$ 11 $\mathcal{S}$ 4 $\mathcal{S}$	an Zinsen,
90 $\mathcal{R}$ 26 $\mathcal{S}$ 5 $\mathcal{S}$	Verwaltungskosten für 1861,
181 $\mathcal{R}$ 13 $\mathcal{S}$ — $\mathcal{S}$	dem Reservefond überwiesen,
2000 $\mathcal{R}$ — $\text{ngf}$ — $\mathcal{A}$	durch zurückgez. Vorschüsse,
— $\mathcal{R}$ 15 $\mathcal{S}$ 9 $\mathcal{S}$	an Insgemein, mithin

4187  $\mathcal{R}$  26  $\text{ngf}$  6  $\mathcal{A}$  verausgabt sind, mithin 164  $\mathcal{R}$  16  $\text{ngf}$  9  $\mathcal{A}$  baarer Cassenbestand verblieb.

**Geising.** Im 1. Quartale d. Js. wurden bei hiesiger Sparcasse

4257 $\mathcal{R}$ 18 $\text{ngf}$ 1 $\mathcal{P}$	eingelegt,
2677 $\mathcal{R}$ 17 $\mathcal{S}$ — $\mathcal{S}$	zurückbezahlt, und
2200 $\mathcal{R}$ — $\text{ngf}$ — $\mathcal{A}$	ausgeliehen.

**Dippoldiswalde.** Die Förderung und der Verbrauch der Steinkohle hat Größen angenommen, die in's Unglaubliche hinaufreichen und ein wahrhaftes Stannnen erregen. Man kann ohne Bedenken und der wahren Sachlage entsprechend behaupten, daß die Steinkohle der Regulator des gesammten Großhandels, des Verkehrs mit dem Auslande und der Hebel der Industrie ist. Der seit Jahrtausenden bestandene alte Glanz und gewaltige Einfluß der edlen Metalle Gold und Silber, neigt sich immer mehr seinem Ende, die weit höhere Bedeutung des Eisens, die Schaffung von Unmassen Papiergeldes und die Allgewalt der Steinkohle haben jenen Schimmer fast ganz vernichtet. Doch hören wir darüber das, was glaubhafte statistische Mittheilungen über das Jahr 1860 enthalten. In diesem Jahre sind in England 1680 Millionen Centner Steinkohlen in 3009 Gruben gefördert, und theils im In-

lande, theils aber auch besonders nach Frankreich und Deutschland ausgeführt worden. Dieselben ergaben für das Land eine Geldeinnahme von 588 Millionen Thaler. Ebenso gewaltig steigt die Gewinnung der Steinkohle in Preußen. Gruben, welche täglich 3000 Berliner Scheffel liefern, sind gewöhnlich, und die größte Zeche die „Hibernia“ liefert täglich 13 bis 14000 Scheffel. Auch Sachsen steigt in der Production der Steinkohle, besonders die Umgegend von Zwickau und Chemnitz. Der zeitlich schon jährlich gestiegene Versandt ist im Jahre 1861 in Zwickau um 18 Procent gestiegen, es sind 22000 Wagenladungen mit ohngefähr 1,600,000 Centner mehr vom Bahnhofe Zwickau aus versendet worden, und man kann nach den vereinzelt vorliegenden Mittheilungen mit vollem Grund behaupten, daß im Jahre 1861 in unserm Vaterlande wenigstens 23,000,000 Scheffel Steinkohlen gewonnen worden sind, eine Summe, die zur Zeit in Sachsen noch nie erreicht worden ist. Und doch langt dieses furchtbare Quantum immer noch nicht ganz zur Deckung des Bedürfnisses aus, da dormalen zu diesem Zwecke wenn auch nur unbedeutende Mengen aus dem Auslande bezogen werden. Und welches Gewerbe arbeitet mit solchen Millionen, welches Gewerbe fördert solche und schafft außerdem noch das unentbehrliche Eisen zu Tage? Es ist der leider immer noch nicht in seiner hohen Bedeutung völlig erkannte Bergbau, auf welchem man sogar hier und da in seiner Befangenheit mit einer gewissen Geringschätzung blickt, und doch ist er das erste Gewerbe, ohne welches kein anderes bestehen kann.

**Δ Frauenstein.** 1. April. Gestern wurde hier der hiesige Viehmarkt abgehalten. Tags vorher regnete es hier so nachdrücklich, daß es schien, als würde der Markt völlig verdorben werden; doch gestern war ein sehr angenehmer Frühlingstag, deren in ungewöhnlicher Weise der verflossene März schon sehr viele brachte, so daß man vielfältig der Meinung ist, der April werde desto rauher und stürmischer auftreten. Der Viehmarkt selbst war mit allen Gattungen von Vieh, wenn auch nicht überhäuft, doch reichlich versehen, und es wurde auch in allen Arten zu guten Preisen hübscher Absatz gemacht. — Gestern Abend in der neunten Stunde sahen wir auch ein Feuer aufgehen, was sich sehr ausdehnte und lange stand; soviel man hier abnehmen konnte, war es in Lichtenberg.

**Dresden.** Die Direction des Dienstmanns-Instituts (mit rother Abzeichnung) beabsichtigt mit nächstem uniformirte „Dienstburschen“ auszurüsten und öffentliche Stationen für Kleiderreiniger und Stiefelpußer mit solchen zu errichten. Ingleichen beabsichtigt

ste in Loſchwiz, Plauen, Streblen und in der Poſſöbniß Sommerſtationen einzuführen und mittelſt der Dienſtmannſchaft einen regelmäßigen Verkehr mit der Stadt zu unterhalten.

**Berlin.** Der Kronprinz von Preußen wird einen Beſuch am großherzoglichen Hofe in Baden machen. Man meint, daß dieſe Reiſe auch politiſche Zwecke habe und hofft, daß der Prinz der Bote ſei, welcher eine Umkehr der preußiſch-deutſchen Politik zum Besseren verkündigt. Man glaubt ſich zu dieſer Annahme um ſo mehr berechtigt, als der Kronprinz liberaler Geſinnung und durchaus nicht einverſtanden iſt mit der Wendung, welche die Dinge in Preußen mit dem Eintritt des neuen Miniſteriums genommen. Ohne nun hierüber natürlicher Weiſe Genaueres mittheilen zu können, hofft man, daß Preußens Regentenhaus ſein Anſehen und ſeine Stärke in der Liebe des Volkes ſuchen werde, die edler und ſchöner, als all' der Glanz und das Gepränge einer abſoluten Regierung.

— Ueber die vom Miniſterium des Innern angeordnete Beeinflussung der Wahlen zum Landtag ſind alle Blätter voll. Die Erlaſſe ſind allen königlichen Regierungen und Landrathsämtern, allen Beamten, auch den Magiſtraten der zu keinem ländlichen Kreiſe gehörigen Städte zugegangen; es fragt ſich ſehr, ob namentlich die letzteren ſich herbeiſaßen werden, zu Beeinflussungen und Beſchränkungen die Hand zu bieten, welche der Verfaſſung nicht entſprechen. Von allen Wahlkreiſen in Städten und in deren Umgebungen hat es ſich bereits herausgeſtellt, daß deren biſherige Wahlmänner von ihrem biſherigen Standpunkte nichts aufgeben, ſondern in den überwiegend meiſten Fällen die Abgeordneten, mit deren landtägiger Wirksamkeit ſie einverſtanden ſind, wieder zu wählen. Die Wahlen der Wahlmänner finden am 28. April, die der Abgeordneten am 6. Mai ſtatt, ſo daß der Landtag noch im Laufe jenes Monats zuſammentreten wird.

— Die Nachricht von der Auflöſung der Berliner Burschenschaft (ſ. vor. Nr.) iſt unbegründet.

**Italien.** Die Regierung giebt ſich alle Mühe, um die wahren Zuſtände in den neapolitanischen Provinzen, zumal in der Hauptſtadt, zu verheimlichen, oder in günſtigem Lichte erſcheinen zu laſſen. Es iſt indeß Thatſache, daß man der Piemontesen vollſtändig ſatt iſt und ſich zu einem vereinigten Angriff gegen die Eindringlinge vorbereitet. Republikaner und Bourboniſten handeln in dieſem Sinne gemeinſchaftlich, d. h. ſie ſtreben vor allem die Vertreibung der „Piemontesi“ an, welcher Ausdruck in Neapel gerade zu einem Schimpfwort geworden. Inzwiſchen herrſcht in Neapel und dem größten Theile der Provinzen vollſtändige Anarchie. Die Gefängniſſe ſind zwar mit Mazziniſten, Anhängern Franz II., Tumultuanten und Verdächtigen jeder Art überfüllt, aber dieſes hält die Volkshauſen Neapels nicht ab, miſſliebige Individuen auf öffentlicher Straße durchzubläuen, Andere zu erdolchen, einen Anlauf zu erregen und zum Schluſſe des täglich wiederkehrenden Spectakels eine Orſinibombe zu werfen! Das Einſchreiten der Polizei oder Truppen vermehrt noch die Erbitterung und entlockt den Unbändigen ein Geheul von Verwünſchungen. Man hört jeden Morgen von Ueberfällen, Meuchelmorden, Straßenſkandalen, Füßfladen von Seiten der Patrouillen ꝛc. Aber ſelbſt in ſeiner Wohnung, unter Schloß und Riegel iſt man nicht mehr vor Mord und Todtſchlag ſicher, ſeit die Verſchwörer Orſinibomben vor den Wohnhäuſern,

dem Theater und auf öffentlichen Plätzen plagen laſſen, oder ſie wohl gar durch die Fenſter werfen. In der Provinz erhebt die Inſurrection täglich lähner ihr Haupt. Bei Nola ſtreifen, trotz der Anweſenheit piemontesiſcher Truppen, Inſurgentenhauſen zu 200 bis 400 Mann und ſchicken Drohbrieſe in die Stadt. Beim Einbruche der Dämmerung ſieht man die Wachtfeuer der Aufſtändiſchen deutlich auf den benachbarten Bergen lodern. Die Truppen machen nicht Miene, ſie zu verfolgen, denn ehe ſie das Lager der Gegner erreichen, ſind dieſe — von allen Bewegungen der Piemontesen unterrichtet — längſt entſchlüpft! — Dem hieſigen Polizeidirector ward ein Drohbrieſe überſandt, worin er aufgefordert wird, ſeinen Poſten zu verlaſſen, wenn er nicht „eine Bombe in ſein Haus oder Bureau bekommen will!“ — Von allen dieſen Dingen erwähnen die hieſigen Journale kein Wort.

Aus Rotterdam meldet man telegraphiſch, daß die ohnehin hohen Kaffeepreife bei der am Mittwoch, den 2. April, dort ſtatigefundenen großen Kaffeeauktion abermals bedeutend geſtiegen ſind, und dürfte dieſer Aufſchlag 2—3 Pfg. pr. Pfund betragen.

**Börsen-Bericht vom 1. April 1862.**

	Angeb.	Gesucht
Königl. v. 1830 à 1000 u. 500 Thlr. 3%	—	94 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
Säch. v. 1855 à 100 Thlr. 3%	—	90 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Staats- v. 1847, 1852, 1855 und 1858 à 500 Thlr. 4%	—	102 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
papiere v. 1852, 1855, u. 1858 à 100 Thlr. 4%	—	102 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
Act. d. ehem. Säch. Schlef. Eiſenbahn-Comp. à 100 Thlr. 4%	—	103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
R. S. 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % Landrentenbrieſe à 1000 Thlr. und 500 Thlr.	—	96 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
Dergleichen kleinere 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %	—	96 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
R. Preuß. Staatsanleihe 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %	—	101
Dergleichen 5%	—	107 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
R. R. Oeſterr. Nationalanleihe v. 1854 5%	—	61 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Leipzig-Dreßdner Eiſenbahn-Actien	—	228 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Öbbau-Zittauer Actien Litt. A.	31	30 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Leipziger Credit-Actien	73 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	73
Alberts-Bahn-Actien (Stamm-)	—	45 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Dergleichen Prioritäten (1. Serie)	—	102 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
= 2.	102	101
= 3.	—	101 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>
Oeſterreichiſche Banknoten	—	73 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
<b>Induſtrie-Actien.</b>		
Societäts-Brauerei-Actien (Walbſchlößchen)	200	195
Felſenkeller-Brauerei-Actien	90	84
Dergleichen Prioritäten	—	—
Felbſchlößchen-Brauerei-Actien	70	—
Dergleichen Prioritäten	—	101
Medinger Brauerei-Actien	67 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Säch. Dampfſchiffahrts-Actien	—	161 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Niederlöſnißer Champagner-Actien	110	—
Säch. Champagner-Actien	—	69
Säch. Glashütten-Actien	22	17
Dreßdner Feuerverſicherungs-Actien	134	132 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Rhode'iſche Papierfabrik-Actien	74	—
Dergleichen Prioritäten	—	103
Hänicherer Steinkohlen-Actien	100	—
Margarethenhütten-Actien	98 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	75
Louisb'or . . . . . 5 Thlr. 14 Rgr. 8 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> Pf.		
Ducaten . . . . . 3 Thlr. 4 Rgr. 7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> Pf.		
Ruß. halbe Imperiale 5 Thlr. 15 Rgr. — Pf.		
Kronen . . . . . 9 Thlr. 6 Rgr. 1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> Pf.		

Dreßdn.

Günther & Rudolph.

## Hans von Weser.

Historische Erzählung von Fr. Friedrich.

(Fortsetzung.)

Helmerding war an das Fenster getreten und hatte nicht ohne Veruhigung die fremden Kriegsknechte gesehen, das waren freilich keine Harzschützen.

„Wenn ich nur wüßte“, sprach er, „was deren Herr hier in der Stadt sucht? Er will hier einige Zeit lang bleiben? sagt Ihr?“

„Er sprach davon“, erwiderte der Hauptmann. „Irrt ich mich nicht in ihm, so ist es ein lustiger Gesell, der die Goldstücke nicht zu zählen braucht und nun im Lande umherzieht, Menschen und Städte kennen zu lernen und lustige Abenteuer aufzusuchen. Bei den Frauen muß er sein Glück machen, er sieht darnach aus.“

Helmerding schwieg und der Hauptmann schied. Viel wurde noch an diesem Tage von dem fremden Ritter und dessen Knappen gesprochen, welche schnell mit einigen Kriegsknechten Bekanntschaft geschlossen und im Wirthshaus beim Wein mehr als ein Goldstück hatten darauf gehen lassen.

Als der Hauptmann am folgenden Morgen über die Straße ging, begegnete ihm der Ritter zu Pferde und von einem Knappen gefolgt. Freundlich grüßte er ihn und rief ihm zu: „Ihr seid der Einzige, Herr Hauptmann, den ich hier in der Stadt kenne, nehmt es deshalb nicht für ungut auf, wenn ich mich an Euch mit einer Bitte wende. Ihr wißt, daß ich hier einige Zeit bleiben will; wollt Ihr die Freundlichkeit haben und mir das Haus des Herrn Bürgermeisters zeigen, ich wünsche ihn kennen zu lernen. Noch lieber würde es mir freilich sein, wenn Ihr selbst mich zu ihm geleiten wolltet, denn Ihr seid mir im Wirthshause als einer seiner besten Freunde gerühmt worden. Ihr würdet mich dadurch zu Dank verbinden, Herr Hauptmann.“

Der Hauptmann konnte diese Bitte nicht abschlagen. Sie war ihm indeß nicht sehr angenehm, weil er befürchtete, Helmerding möge aus Furcht und Haß gegen seinen Namensverwandten den Ritter nicht so freundlich aufnehmen, wie es sich für ihn gebührte.

„Ich stehe zu Euren Diensten, Herr Ritter“, erwiderte er. „Ist's Euch recht, so werde ich Euch sogleich begleiten.“

Der Fremde war es zufrieden. An des Hauptmanns Seite reitend, ließ er sein Pferd, ein herrliches, feuriges Thier, tänzelnd und unruhig sich bäumend weiter schreiten, ohne daß er ihm auch nur ein wenig mehr freien Willen ließ, als es seine Absicht war.

Man hätte leicht durchblicken können, daß er mit dieser Fertigkeit im Reiten kokettirte und daß er sich lächelnd umschaute, wie Einer, der Bewunderung erregen will und gewohnt ist, Beifall zu ernten. Das Volk, welches sich neugierig aus den Häusern drängte, besaß indeß einen solchen Scharfblick nicht und bewunderte laut den schönen Reiter und seine Kunstfertigkeit.

Selbst der Hauptmann blickte ihn nicht ohne Interesse an. Es lag in dem Ritter nichts von jener Schwerfälligkeit, welche den Meisten seines Standes zu eigen war, und hatte schon das zierliche Gehen der Knappen die Vermuthung in ihm wach gerufen, daß sie an einem Hofe diese Sitte sich angeeignet hätten, so machte das tänzelnde Reiten des Ritters selbst, der Anstand und die Leichtigkeit in seinen Be-

wegungen ihm dies zur Gewißheit. Wie er den Kopf in die Höhe warf, daß die Federn auf dem Hute zierlich nickten und seine schwarzen lockigen Haare aufstiegen!

„Ihr seid gewiß längere Zeit an irgend einem Hofe gewesen?“ fragte der Hauptmann, der seine Vermuthung nicht zu unterdrücken vermochte. „Doch entschuldigt diese Frage.“

„Woher wißt Ihr das?“ warf der Ritter überrascht ein.

„Ich glaube es Euch und Euren Knappen anzusehen.“

„Ihr habt ein scharfes Auge“, rief der Ritter lächelnd. „Ist denn wirklich so viel von den Hoffritten an mir haften geblieben! Ihr habt recht, ich war Page an einem Hofe. Aber Jahre sind seitdem schon verflossen — um so mehr muß ich Euren Scharfblick bewundern. Ich hoffe indeß, deshalb noch kein schlechterer Ritter zu sein und in Eurer Meinung nicht geringer dazustehen.“

„Ihr würdet mir unrecht thun“, erwiderte der Hauptmann, durch des Ritters Worte sichtbar geschmeichelt, „wolltet ihr meinen Worten eine solche Deutung unterlegen. — Doch ist hier des Bürgermeisters Haus. Ist es Euch gefällig?“

Verstohlen flüchtig hatte der Ritter bereits zu den Fenstern aufgeblickt, ohne daß sein Begleiter es bemerkte. Als dieser artig an ihn heran trat und an den Steigbügel faßte, um ihn zu halten, schwang sich der Ritter mit jugendlicher Leichtigkeit an der andern Seite vom Pferde herab.

„Herr Hauptmann“, rief er, „Ihr würdet mich eitel machen, wenn Ihr verlangt, daß ich eine solche Ehre von Euch annehme. Habt aber Dank für Eure Freundlichkeit, sie verräth mir, daß Ihr mir nicht übel wollt“, und er reichte ihm seine Hand dar.

„Ich muß Euch meine Linke geben“, erwiderte der Hauptmann, „denn wie Ihr seht, ist meine Rechte noch nicht einmal wieder zum Handschlage tauglich, viel weniger das Schwert wieder zu führen.“

„Ich habe es bemerkt“, rief der Ritter. „Es ist eine Wunde aus einem Kampfe? Nicht? Hoffentlich wird der, der Euch den Schlag versezt, es noch bitterer zu büßen haben, wie Ihr.“

„So viel ich weiß, nicht“, entgegnete der Hauptmann. „Ahnt Ihr, wem ich diesen lahmen Arm verdanke?“

„Ihr habt ihn aus einem Zweikampfe davon getragen? Ist es nicht so?“ warf der Ritter lächelnd ein.

„Zweikampf? Nun, wie Ihr es nehmen wollt. Ich halte nicht damit zurück, wenn auch wenig Ehre für mich darin liegt“, erwiderte der Hauptmann. Diesen Schlag habe ich von einem Räuber, von Hans von Weser empfangen.“

Er hatte sein Auge forschend auf den Ritter gerichtet, aber dessen Gesicht verrieth nichts weiter als das größte Erstaunen.

„Von dem Anführer der Harzschützen“, rief er, mit dem Eure Kriegsknechte mich gestern zu verwechseln schienen? Es hat mich gestern gekränkt — jetzt muß ich den Gefellen als meinen persönlichen Feind ansehen. Kann ich Euch rächen, Herr Hauptmann — zählt auf mich.“

„Ich danke Euch“, erwiderte der Hauptmann, durch dies Gespräch gerade nicht heiterer gestimmt. „Ich habe die Hoffnung, daß mein Arm mit der Zeit

seine frühere Kraft wieder erlangt und ich habe geschworen, dann nicht allein meinen Arm, sondern mein Leben daran zu setzen, mich selbst zu rächen. — Doch kommt, Ihr wünschet ja dem Bürgermeister einen Besuch abzustatten."

Rasch schritt er in das Haus voran. Sie trafen den Bürgermeister nebst Armgard und den völlig wiederhergestellten Junker von Damm in dem geräumigen Familienzimmer.

Helmerding war überrascht, als er den Ritter eintreten sah.

"Ich habe in meinem Namen eine schlechte Empfehlung mit in diese Stadt gebracht", sprach der Ritter lächelnd zu dem Bürgermeister, indem er ihn mit feinem Anstande begrüßte. "Hoffentlich werdet Ihr, Herr Bürgermeister, von jedem Vorurtheile frei sein."

"Ich — ich", stotterte Helmerding verlegen, "ich habe immer einen Ritter von einem — von einem Räuber zu unterscheiden gewußt. Ich heiße Euch deshalb sowohl in der Stadt, wie in meinem Hause willkommen, Herr Ritter."

Der Fremde trat auf Armgard zu, um sie zu begrüßen. Als er seine großen dunklen Augen auf sie richtete, durchzuckte es sie unwillkürlich. Diese Augen hatte sie bereits gesehen. Hatten sie nicht Ähnlichkeit mit denen des Räubers? Für einen Augenblick beruhigte sie dieser Gedanke, aber auch nur für einen Augenblick, eine Täuschung war hier unmöglich. Sie hatte Hans von Weser in seiner vollen, fast dämonischen Wildheit gesehen, sein Gesicht schwebte ihr noch vor — außer den Augen hatte er mit dem Ritter nichts gemein, in dessen ganzen Wesen, in dessen Bewegungen eine Feinheit und Weichheit lag, wie sie fast nur einem Höflinge zu eigen war.

Seine jugendliche Schönheit blieb nicht ohne Einfluß auf ihr Herz und mehr und mehr nahm er sie für sich ein, als er von seinen Reisen, von fremden Gegenden und namentlich von der Lieblichkeit seiner Heimath, des Thüringerlandes erzählte.

"Ihr könnt stolz sein auf die wilde Schönheit Eurer Harzberge", sprach er zu Armgard, "dennoch bin ich fest überzeugt, daß meine Heimath Euch besser gefallen würde. Der Anblick unserer Thäler und bewaldeten Berghöhen legt sich so freundlich mild und warm an das Herz. Schautet Ihr nur einmal von den Zinnen meines väterlichen Schlosses hinab in das Land, das lachend zu Füßen ruht, Ihr würdet aus-

rufen, wie es schon Mancher gethan: Es giebt kein herrlicheres Land auf der ganzen Erde!"

Armgard lächelte.

"Ihr glaubt", fuhr der Fremde es bemerkend fort, "ich sehe Alles nur mit dem Auge der Heimaths- liebe an! Vielleicht kommt auch ihr einst in jene Gegend, dann erinnert Euch an meine Worte. Ich liebe meine Heimath, bin aber nicht blind für die Schönheiten anderer Länder."

Auch Helmerding fühlte durch des Ritters liebenswürdiges Wesen mehr und mehr den Widerwillen schwinden, den er gegen seinen Namen gefaßt hatte. Er wurde durch seine Aufmerksamkeit geschmeichelt und es entging ihm, daß sich dann und wann das ritterliche Blut durch einige stolze Worte geltend machte.

Nur der Junker von Damm fühlte sich von dem Fremden nicht angezogen. Sein scharfer Blick verrieth ihm sofort, daß er in ihm einen Nebenbuhler, der wie er um die Liebe des schönen Mädchens warb, zu befürchten habe.

(Fortsetzung folgt.)

## Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde, vom 14. März bis 3. April 1862.

**Geboren** wurde Hr. Karl Aug. Schlenker, Schneidermstr. allhier, eine Tochter; — Hr. Karl Glob. Dimmel, Seilermstr. allhier, ein Sohn; — Hr. Karl Christl. Grohmann, Schneidermstr. in Reinholdshain, eine Tochter; — Hr. Heinr. Otto Jungnickel, Gutsbes. in Ueberndorf, ein Sohn; — dem Handarb. Carl Glieb. Holfert allh. eine Tochter; — dem Zimmerges. Karl Moritz Johne allh. ein Sohn; — dem Handarb. Karl Aug. Johne allhier ein Sohn; — dem Handarb. Karl Aug. Boden allhier eine Tochter. Hierüber 1 unehel. Kind.

**Gestorben** ist: Frau Anna Rosine Reiniger, Schneidermstrs. allhier, Ehefrau, 57 Jahr 5 Mon. alt, an Typhus; — Simon Marmilian Arno Listner, Kaufmanns allh., ehelicher Sohn, 5 Mon. alt, an Darmentzündung; — Karl Friedr. Aug. Bernh. Neubert, Schmiedemstrs. allh. ehel. Sohn, 9 Mon. alt, am Zahnsieber; — Hr. Aug. Gotth. Schneider, Bäckermstr. allh., 67 Jahr alt, am Schlagfluß; — Ernst Bernh. Johne, Zimmergesellen allh., ehel. Sohn, an Darmblutung; — Hr. Karl Aug. Stein, Mühlenbes. allh., 30 Jahr 15 Tage alt, an einem Falle; — Joh. Gottfr. Niehelt aus Quohren, 73 Jahr 8 Mon. alt, an Altersschwäche; — Heinr. Beier, Handarb. allh., 34 Jahr 8 Mon. alt, an Lungenkrankheit.

Am Sonnt. Jubica. Communion: Herr Diac. Mühlberg. Vorm.-Pred. Hr. Super. von Jobel. Nachm.-Pred. Hr. Diac. Mühlberg.

# Allgemeiner Anzeiger.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 10 der Verordnung vom 15. October 1861, die Handels- und Gewerbekammern betreffend, werden die zur Gewerbekammer Stimmberechtigten des hiesigen Gerichtsamtsbezirks noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Urwahlen nunmehr ungesäumt vorzunehmen und die betreffenden Wahlzettel, welche mit einer in der, diesen Stimmberechtigten bereits zugegangenen, Aufforderung angegebenen, aus der bezüglichen Wahlliste zu entnehmenden, Anzahl Namen auszufüllen, längstens bis

den 9. April 1862

entweder persönlich anher abzugeben oder mittels eigenhändig unterzeichneten Schreibens versiegelt einzusenden sind. Zugleich wird jeder in den betreffenden Wahllisten aufgenommenen Stimmberechtigten, welchem noch kein Wahlzettel zugegangen sein sollte, aufgefordert, einen solchen hier abzuholen.

Dippoldiswalde, den 19. März 1862.

Königliches Gerichtsamt.  
Drewitz.

**Bekanntmachung.**

Erbtheilungshalber soll das zum Nachlasse weil. **Cerst Ferdinand Schubert's** zu **Obercunnersdorf** bei **Höckendorf** gehörige, herbergs- und auszugsfreie **Gut** sub Nr. 15 des Localbrandcatasters und Fol. 12 des Grund- und Hypothekenbuchs für genannten Ort, wozu außer den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden

1 Acker	26 □ Ruthen	Gartenland,
38 "	132 "	Feld,
8 "	279 "	Wiesen, zum Theil mit Fichtenhoch- und Erlenniederwald bestanden und
11 "	257 "	Fichtenhoch- und Niederwald incl. Feld,
60 Acker 94 □ Ruthen Areal, Sa.		

gehören und welches mit 846,81 Steuereinheiten eingeschätzt worden und im Laufe dieses Monats, jedoch ohne Berücksichtigung der dermalen jährlich mit 75 Tblr. 27 Ngr. 7 Pfg. davon zu entrichtenden Steuern und Abgaben und excl. des auf 454 Tblr. 1 Ngr. 5 Pfg. gewürdeten und mit zu übergebenden lebenden und todtten Inventars, auf 10,796 Tblr. 6 Ngr. legal taxirt worden ist, mit den im Felde stehenden Früchten,

**den 30. Mai 1862,**

in dem Schubert'schen Gute zu Obercunnersdorf freiwillig und öffentlich versteigert werden, was unter Hinweisung auf die an hiesiger Gerichtsamtstelle und in der Erbgerichtschänke zu Obercunnersdorf gewöhnlichen Orts aushängenden Subhastationspatente nebst Beilagen hiermit veröffentlicht wird.

**Dippoldiswalde,** am 19. März 1862.

**Königliches Gerichtsamt.**

Im Auftrage: **Wolf,** Assessor.

**Bekanntmachung.**

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll

**den 6. Juni 1862**

das Frau **Christianen Concordien** verehel. **Klippel** in **Geising** zugehörige **Hausgrundstück** Nr. 135 des Brandversicherungscatasters und Nr. 60 des Grund- und Hypothekenbuchs für Neugeising, welches am 20. März 1862 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 745 Tblr. gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtstelle und den Lamm'schen Gasthose zu Geising aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

**Altenberg,** den 26. März 1861.

**Das Königl. Gerichtsamt daselbst.**

**Rafe.**

Richter.

**Bekanntmachung.**

Da der von dem unterzeichneten Bergamte unterm 8. Juli 1812 auf den Namen der Freim **Amalie Louise Franziska v. Münchingen,** derm. verm. **Freifrau v. Wangenheim** zu **Gotha,** ausgestellte Gewährschein über

<sup>19/216</sup> **Rur** bei des **Zwitterstocks** tiefem **Erbstolln** allhier, anher abgegebener Erklärung zufolge, verloren gegangen ist, so wird derselbe in Gemäßheit von §. 18 der zu dem Gesetze über den Regalbergbau erlassenen Ausführungsverordnung vom 16. December 1851 hiermit für ungültig erklärt.

**Altenberg,** den 22. März 1862.

**Das Königl. Bergamt daselbst.**

**Perl.**

**Holz = Auction.**

Es sollen auf

**Nabenauer Revier**

**den 19. April 1862,**

von früh 9 Uhr an, im **Gasthose** zu **Nabenu,**

268 Stück	weiche Stämme,
165 "	"    Klöcher,
42 "	"    Stangen,
5	Klaftern harte Scheite,
35 1/2	"    weiche Scheite,
1 3/4	"    hartes Kollholz,
62 1/2	"    weiches
11 1/2	Schock hartes Abraumreißig, und
163 3/4	"    weiches

gegen sofortige baare Bezahlung in lassenmäßigen Münzsorten, unter den üblichen Bedingungen, in größeren und kleineren Quantitäten, an den Meistbietenden verkauft werden, und haben sich Kauflustige am obbemerkten Tage früh 9 Uhr in dem oben angegebenen **Gasthose** einzufinden.

Diejenigen, welche die zu versteigernden Hölzer, wovon die Rughölzer sämmtlich in der Parzelle „Forst“, die Brennholz aber zumeist in der Parzelle „Vorholz“ aufbereitet sind, vorher in Augenschein nehmen und sich über die Dertlichkeit, wo dieselben lagern, ingleichen über die Beschaffenheit und Größe der Versteigerungs-

posten, näher unterrichten wollen, haben sich an den beiden Tagen vor der Auction bei der Revierverwaltung zu Rabenau früh 7 Uhr zu melden.

Gleichzeitig wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, nach Anordnung des Königlichen Finanzministeriums, die Versteigerung nach und nach auf die Breunhölzer ausgedehnt werden soll.

**Königliches Forstverwaltungsamt Grillenburg mit Dippoldiswalde zu Charandt,**  
den 29. März 1892.

W. v. Cotta.

Kreuzsig.

### Bekanntmachung.

Das **Gewerbe- und Personalsteuer-Cataster** für hiesige Stadt auf das Jahr 1862 ist an die hiesige Stadtsteuer-Einnahme mit der Anweisung abgegeben worden, vom 15. April d. Js. an die betreffenden Beiträge einzuhoben.

Rathswegen wird solches und daß das gedachte Cataster von jetzt an bei hiesiger Stadtsteuer-Einnahme für die Gewerbe- und Personalsteuerpflichtigen zur Einsicht ausliegt, mit dem Bemerkten andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Reclamationen bei Verlust derselben binnen 3 Wochen von heute an und längstens bis

**zum 30. April d. Js.**

bei der Königlichen Bezirkssteuer-Einnahme allhier einzureichen sind.

Dippoldiswalde, am 2. April 1862.

**Der Stadtrath.**

Heisterbergk, Bürgermeister.

### Auction auf dem Landgute Oberpöbel.

**Montag**, den 7. April d. Js., von Nachmittags 2 Uhr an, sollen auf dem Landgut **Oberpöbel** 2 Kühe, 1 leichter Wirthschaftswagen, mehrere Lastschlitten, ein paar gute Pferdegeschirre, mehreres Lederzeug, Tische, Bettstellen, eine Partie in sehr gutem Stande befindliches kleines Braantweingefäß, mehrere Bottiche, zu Leinwandfässern zu verwenden, und sonst verschiedene Gegenstände an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung ver-auctionirt werden.

### Auction.

Sonabend, den 5. April, sollen von früh 9 Uhr an in dem Hause **Nr. 78** am Markt zu Dippoldiswalde Tische, Stühle, Bettstellen, Topfbreite, große Flaschen, Bänke, Flinten, eine Spitzkugelhüchse, Frauenkleider, Wanduhren, Plattglocken, Bücher, Bilder und viele andere Gegenstände gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

### Bekanntmachung.

Ältern, die gesonnen sind, auch dieses Jahr Kinder in die Klein-Kinderbewahranstalt zu schicken, sei hierdurch mitgetheilt, daß diese den **29. April** eröffnet wird.

Dippoldiswalde, am 1. April 1862.

**Die Vorsteherinnen d. Frauenvereins.**

Thecla Ganzler, Schriftf. und Cass.

### Guts-Verkauf.

Um einem mir. anderwärts gewordenen Wirkungs-freife mich ungetheilte widmen zu können, habe ich mich entschlossen, mein **Gut in Lungwitz** (Nr. 22 d. B.-B.-G.) zu verkaufen.

Dasselbe umfaßt ein völlig geschlossenes Areal von  $93\frac{3}{4}$  Scheffeln, wovon  $45\frac{2}{3}$  Scheffel Feld (guter Gersten- und Korn- größern Theils auch Weizen-Boden),  $9\frac{2}{3}$  Scheffel Garten und Wiesen (mit zahlreichen Obst-bäumen von meist guten Sorten bepflanzt) und  $38\frac{1}{4}$  Scheffel Laub- und Nadelwald. Die Wirthschaftsgebäude sind bei der Landesbrandkasse zu 3125 Thlr. taxirt.

Als angenehme Zugaben sind zu betrachten: an-muthige, freie Lage in dem reizenden Lungwitzthal, freundliche Wohnung mit trefflichem Brunnenwasser im Hause und fließendem Wasser unmittelbar vor dem Gehöfte, hübscher Garten etc.

Das vollständige Inventarium wird mit übergeben. Das Gut wird völlig auszugsfrei verkauft.

Fester Kaufpreis 10500 Thlr., wovon 4400 Thlr. als Hypothek stehen bleiben können.

**Dr. Fr. Theile.**

### Haus-Verkauf.

Ein durchaus massives **Wohnhaus** im Plauen-schen Grunde, mit einem Eiskeller versehen, für jedes Geschäft, vorzüglich für einen Fleischer passend, ist zu verkaufen für den Preis von 1700 Thlr., An-zahlung 1000 Thlr. Selbstkäufer können das Nähere erfahren durch

**Potschappel.**

**Herrmann Otto,**  
concess. Agent und Ortsrichter.

Zur Frühjahrsdüngung empfehle ich den Herren Landwirthen:

**besten trockenen Peru-Guano,**

**Baker-Guano** und

**gedämpftes staubfeines Knochenmehl** aus der Fabrik

der **Baierischen Actiengesellschaft zu Heufeld.**

Comptoir und Niederlage:

**Dresden**, kleine Packhofstraße Nr. 5.

Für Dippoldiswalde und Umgegend Lager bei **Ludwig Billig.**

**Fr. Hornig,**

(früher Deconomierath C. Seyer.)

## Landwirthschaftliche Affecuranzbank für Deutschland zu Dresden.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß

**Herrn Thierarzt Dachsel in Frauenstein**

unter heutigem Tage eine **Hauptagentur** obiger Anstalt übertragen und derselbe mit allen, zur Versicherungsaufnahme erforderlichen Formularen versehen, auch zur Annahme von Unteragenten autorisirt worden ist.

Dresden, den 27. März 1862.

Die Direction.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich zu jeder Auskunft über diese, seit 1851 bestehende und durch Ministerial-Decret vom 17. Juli 1861 landesherrlich bestätigte Anstalt und zur Versicherungsaufnahme, mit dem Bemerkten, daß dieselbe gegen billige Prämie und unter höchst soliden Bedingungen jeden unverschuldeten Verlust, Seuchen und gänzliche Unbrauchbarkeit inbegriffen, an Pferden, Rindern, Schafen, Schweinen und Ziegen versichert.

Frauenstein, den 29. März 1862.

Die Haupt-Agentur.

Thierarzt Dachsel.

### Haus-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt, eines seiner beider Häuser sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das eine, im Jahre 1859 in Frauenstein ganz neu und massiv erbaut, mit 1200 Thlr. affecurirt und mit 103 St.-G. belegt, wozu auch noch ein Feldgrundstück gehört, eignet sich seiner guten Lage und Einrichtung wegen am besten für einen Kaufmann, indem sowohl Material- als auch Schnittwaarengeschäft seit 36 Jahren, mithin auch in dem abgebrannten Hause schon schwunghaft betrieben worden ist.

Nach Verhältnis der Käufer kann dieses Besitztum mit 12—1500 Thlr. Anzahlung übernommen werden.

Das zweite Haus, in Falkenhain gelegen, mit 775 Thlr. affecurirt und mit 42 St.-G. belegt, enthält drei heizbare Stuben, zwei schöne Keller und Stallung. Auch gehören hierzu 3 Scheffel Feld und Garten und eignet sich dieses Haus, welches mit 4—500 Thlr. Anzahlung übernommen werden kann, sowohl zur Deconomie, als auch zu jedem andern Geschäft. Kaufsüchtiger erfahrene alles weiter Nöthige bei deren Besitzer **Häntsch** in Frauenstein.

### Verkauf.

In dem Dorfe **Send** bei Frauenstein ist eine hübsche **Wirthschaft** mit Realschank und 4 Acker 110 D.-Ruthen Feld, Wiese und Garten veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren bei dem Besitzer **Adolf Tögel**.

Ein nahe an hiesiger Stadt gelegener **Obstgarten**, 189 □ Ruthen enthaltend, nebst einer daran grenzenden neuerbauten **Scheune**, ist sofort zu verkaufen. Wo, ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

**Thimotheusgrassaamen** ist zu verkaufen bei **Wilhelm Stenzel** in Oberfrauenhof.

**6 Viertel Thimotheusgrassaamen** sind billig zu verkaufen im Gute Nr. 5 in **Ulberndorf**.

### Verkauf.

15 Scheffel gute **Saamengerste** und ein **fettes Schwein** verkauft  
Deconom **Nöhringer** in **Dippoldiswalde**  
auf der Mühlstraße.

### Saamen-Lein

und **Saamen-Rübsen**, schöne Waare, verkauft  
**Debmüller Schauer**.  
**Dippoldiswalde**, **Altenberger Straße**.

### 150 Fuder Weißeriß-Sand

sind zu verkaufen beim **Müller Köllig**.  
Auch kann bei mir ein junger Mensch, von rechtlichen Aeltern und mit gutem Attest, welcher Lust hat, **Müller** zu werden, sofort antreten.  
**Dippoldiswalde**. **Köllig**.

### Speise-Kartoffeln

sind zu verkaufen in dem Apotheken-Grundstücke hier selbst, 2 Treppen hoch.

### Hartes Reißig

ist zu verkaufen beim  
Gutsbesitzer **D. Lehmann** in **Saida**.

## Das Kleider-Magazin von Gustav Zeising in Dippoldiswalde, am Markt Nr. 24,

empfiehlt sein assortirtes Lager fertiger Herrenkleider zur gefälligen Beachtung.

**NB.** Auch empfehle ich mein Lager von Tuch und Buckskin, feine Westen in Seidenstoffen, Piqué und Wolle.

Bestellungen nach dem Maße werden prompt und möglichst schnell ausgeführt, bei außerordentlich billigen Preisen.

Ich empfang wiederholt Neuheiten in fertigen

**Mänteln und Mantillen,**  
sowie feinen Long-Shawls,  
elegant. Kleiderstoffen etc.

**Herrmann Näser,**  
Ecke der Herrengasse, gegenüber  
dem Rathhaus.



## Stroh hüte

nach neuester Façon, für Herren, Damen, Knaben und Mädchen, empfehle ich in großer Auswahl in Italienischer, Brüsseler, Schweizer, Englischer und Deutscher Waare, sowie auch feinen **Stroh-** und **Federschmuck**, zu äußerst billigen Preisen.

Auch werden getragene Hüte zum Waschen und Modernisiren angenommen.

Dippoldiswalde.

**G. Schneider,**  
Herrengasse, Nr. 92.

## Wilhelm Bieber in Frauenstein

empfehle hiermit sein wohl assortirtes Waarenlager zu geneigter Beachtung, unter Versicherung billigster Preise und prompter Bedienung, als: große und kleine gußeiserne **Defen** mit und ohne Wasserpfannen, verschiedene Sorten **Kochmaschinen**, **Kochkränze** nebst **Platten**, **Feuerthüren**, **Kofte**, **Falzplatten**, verschiedene **Wasserpfannen**, emaillirt, **Kessel**, **Dfentöpfe**, eine große Auswahl **Kochgeschirr**, **Maschinentöpfe**, **Bauchtöpfe**, **Bratpfannen**, **Casserole**, **Siertiegel**; ferner **Erdschaufeln**, **Düngergabeln**; — alle Sorten **Walzeisen**, allerhand vierkantige **Drahtnägeln** von 1 bis 6 Zoll Länge. — Zugleich empfehle ich mein Lager von **Fabriksschlössern**, alle Arten **Möbelschlösser**, ferner **Bänder**, **Handhaben**, **Fensterbeschläge** zc., **Kaffeemühlen**, verschiedene **Zwecken-Sorten** zum Schuhwerk, als **Eisen-**, **Büffel-**, **Schraub-** und **Erbs-Zwecken**, **Absatzstifte** u. dergl.

Auch sind bei mir verschiedene **Schwarzblech-Arbeiten** vorrätzig, als **Kochmaschinen**, **Röhren**, **Dfenthüren**, **Afchekasten**, **Kaffeetrommeln** zc. **Reparaturen** werden von mir schnell und billig ausgeführt.

Frauenstein. **W. Bieber**, Schlossermstr.

## Als Confirmanden-Geschenke

empfehle

**Gesang-, Communion- und Gebetbücher,**  
fein und ordinär, bei reeller Bedienung zu den billigsten Preisen

**W. A. Senschler,**  
Buchbinder am Markt.

## Ganz frischer Weiß-Kalk

ist wieder zu haben bei dem Spielwaarenhändler  
**Schneider**, Badergasse.

## Das Putzgeschäft

von

**Sophie Reising,**

Dippoldiswalde, Schubgasse Nr. 111,

empfehle sich einem geehrten Publikum mit den neuesten und feinsten **Putzgegenständen**, als **Hüten**, **Häubchen**, **Coiffüren**, **Weißwaaren**, **Bändern**, **Blumen** zc., und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

## FrISCHE Eier

werden gekauft bei

**Otto Rüger,**

**Chocoladenfabrik** im **Lochwitzgrunde.**

Einige Restparthieen ganz alter, vorzüglich brennender

## Cigarren,

in schwerer, mittelkräftiger und leichter Waare, verkauft um damit schnell zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen

**S. von Schlieben.**

Nachdem ich in meinem neuen Locale vollständig eingerichtet bin, erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum auf folgende Artikel meines Geschäfts insbesondere aufmerksam zu machen:

**Kaffee**, zu 8 bis 10 Ngr.,

**Meliszucker**, von 5 Ngr. an,

**Raffinadzucker**, zu 56 bis 62 Pfg.,

**Reis**, von 24 Pfg. an,

**Fasbutter**,

**Limburger Käse**, von vorzüglicher Güte,

**Kornbranntwein**, á Kanne 3 Ngr.,

**Verschiedene Liqueure**, von 6 Ngr. an,

**Pfälzer Cigarren**, das Viertelhundert von 3 1/2 Ngr. an,

**Java- und Ambalema-Cigarren**, zu verhältnismäßig billigen Preisen.

Lungwitz. **F. A. Räche**, Dorframer.

## Kunstverlauf

sämmtlicher, in der Beck'schen

**Kunst- und Handelsgärtnerei**

befindlichen **Ziersträucher**, **Obstbäume**, **Standrosen**, **Staudengewächse**, **Gewächshauspflanzen** zc. zc.

Dresden, Friedrichst., **Wachsbleichgasse** Nr. 3.

Das

## Tuch- und Buckskin-Lager

von

**W. Wendler**, der Schule gegenüber, empfing die neuesten Sachen in **Buckskin**, sowie auch zu **Sommeranzügen**, macht besonders auf ein preiswürdiges **Tuch** für **Confirmanden** aufmerksam und versichert reellste Bedienung.

➔ Hierzu eine Beilage. ➔



# Beilage zu Nr. 26 der Weiseritz-Zeitung.

Freitag, den 4. April 1862.

## Zur gefälligen Beachtung

empfeht sich Unterzeichneter einem geehrten Publicum von Dippoldiswalde und Umgegend mit Anfertigung von

### Grabmalern aller Art, aus Marmor, Granit und Sandstein.

Zur beliebigen Auswahl oder Ansicht befinden sich stets auf Lager:

**Kreuze** von blauem und weißem Marmor,  
dergl. von Sandstein,

**Platten** von blauem und weißem Marmor,  
dergl. von Sandstein,

sowie auch größere **Denkmäler** von gutem Pirnaer Sandstein.

Alle größeren Arbeiten, als Familienbegräbnisse oder Bauarbeiten, werden nach Zeichnung ausgeführt.

Für reine und gute Arbeit, sowie pünktliche Bedienung, wird stets bemüht sein

Dippoldiswalde, **Wilh. Groß,**  
Altenberger Straße, Bildhauer, in  
neben der Post. Dippoldiswalde u. Freiberg.

## Kalk.

Auf dem **Kalkwerk Dreikönig-Schacht** zu Hintergersdorf bei Tharandt ist täglich frisch gebrannter **Bau-, Feld- oder Düngerkalk**, sowie klarer **Kalk** oder sogenannte **Kalkasche** zu haben.

Indem wir die Waare als sehr ergiebig, bindend, fett und weiß, überhaupt als **Baukalk** rühmlichst bekannt, empfehlen, bemerken wir noch, daß die Analyse des Herrn Hofrath Professor Dr. **Stöckhardt** in Tharandt **97% reinen Kalkgehalt** ergibt.  
**C. Keil.**

## Mehrere tausend Schock sichtene Pflanzen

stehen zum Verkauf. Rittergut **Naundorf**  
bei Schmiedeberg.

## 1 fetter Ochse, 100 Scheffel Saamen-Safer und 40 Schock Stroh

sind zu verkaufen auf dem Gute Nr. 36 zu **Rassau**  
bei Frauenstein.

## Mehrere Schock Saferstroh

sind billig zu verkaufen beim  
Kupferschmiedemeister **Hänig.**

10 Scheffel **Saamenkorn** und 6 Stück **steinerne Rührböge** sind zu verkaufen in Nr. 76  
am Markt.

## 1 Malter weiße und rothe Zwiebel- Kartoffeln

sind zu verkaufen beim  
Dippoldiswalde, **Deconom Fiedler.**

## Apfel-, Birnen- und Nußbäume,

erstere in der Schule schon tragend, empfiehlt  
der Gärtner **Jenssch** in Maxen.

Eine große Quantität

**Spreu und Mehrenfutter**  
ist billig zu verkaufen im **Gasthof zur Sonne.**

**6 Scheffel reine Saamen-Wicken**  
und gute **weiße Saamen-Kartoffeln** sind zu  
verkaufen bei Buchbinder **Niedrich.**

Von heute an wird frischer und ausgelassener  
**Honig** im Ganzen und im Einzelnen verkauft.  
Lungwitz, **Fr. Aug. Räche.**

## Photographien auf Papier

werden unter Garantie und sprechend ähnlich,  
das **Portrait** von 15 Ngr. an, das **Duend** 2 Thlr.,  
geliefert. Aufnahmezeit, auch bei trübem Wetter, täglich  
von früh 9 bis Nachmittags 4 Uhr.

Altenberg, **C. D. Gäbler.**

Zum bevorstehenden Sommer empfehle ich eine  
schöne Auswahl fein gearbeiteter

## Herren- u. Knaben-Mützen.

Auch werden alte und junge **Ziegenfelle** fortwäh-  
rend zu den höchsten Preisen eingekauft.

Dippoldiswalde, Herrengasse, **Egert,**  
neben dem Gasthaus zur Stadt Dresden. Kürschner.

Der wegen seiner ausserordentlichen Güte wohlbekannte in Dippoldiswalde bei

## weisse Brust-Syrup

aus der Fabrik von

**G. A. W. Mayer in Breslau**

ist ächt zu haben



**H. v. Schlieben,**  
am Markt,

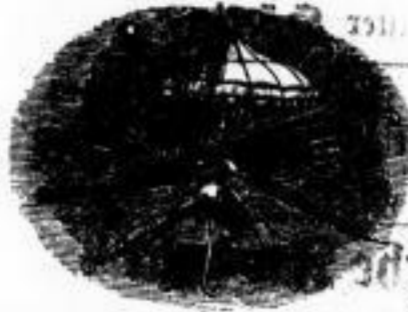
in Altenberg bei  
**Carl Gäbler.**

## Für Damen

empfehle ich **weiße Röcke** in Piqué und Salin, nur mit einer Naht, nach jeder beliebigen Weite, ferner **weißen Damast** zu Bettwäsche, **weiße** und **bunte Gardinen** zu billigen, festen Preisen.

**Herrmann Käfer,**

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.



Meinen werthen Kunden von Dippoldiswalde und Umgegend empfehle ich eine schöne Auswahl von **Regen-** und **Sonnenschirmen, entous-cas** und **Knickern**, und versichere bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Auch werden alle, in dieses Fach einschlagende Reparaturen schnell und pünktlich besorgt.

**Dippoldiswalde, August Knauth,**  
Herrengasse, Schirmfabrikant.

bei Hrn. Zinnstecher Leicher.

Seinen landwirthschaftlichen Geschäftsfreunden kann mit

## bestem Peru-Guano

in geschlossenen Säcken, à Centner 4 $\frac{1}{2}$  Thlr., franco Dresden, ebenfalls dienen

**Dippoldiswalde, August Cuno.**

## Neue Zins-Coupons

zu den 4% Staatsschuldsscheinen von 1847 besorge ich, und erbitte mir hierzu die betreffenden Talons.

**Lincke.**

**Best. Thür. Pflaumenmuß**  
empfehle  
**Lincke.**

Heute Freitag

**gutes frisches Rindfleisch,**  
das Pfund 4 Ngr. empfiehlt

**A. Löffner und A. Schwenke**  
vor'm Niederthor.

Ein vor 8 Tagen zugekaufter junger brauner **Dachshund** kann gegen Erstattung der Insert.-Geb. und Futterkosten in Empfang genommen werden beim Handarb. **Geißler**, vor'm Oberthor.

Einige **Mitleser** zum Pirnaer Anzeiger werden noch gesucht von **Carl Gäbler** in Altenberg.

## Offene Stelle.

Ein ordentliches, reinliches, in der Küche nicht ganz unerfahrenes **Dienstmädchen** wird zum 1. Juli im Gasthaus zur „Stadt Dresden“ in Dippoldiswalde gesucht.

## Gewerbe-Verein.

Versammlung heute Freitag, Abends 8 Uhr. Tages-Ordnung: Beschaffenheit und Bau der Orgel. — Vortrag des Hrn. Orgelbauer Stöckel über Festigkeit und Tragfähigkeit der Hölzer.

**Dippoldiswalde.**

**Der Vorstand.**

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Gesucht wird ein kräftiges, gesundes **Dienstmädchen** zum sofortigen oder ehebaldigen Antritt.

Nur Mädchen mit besten Zeugnissen, vorzüglich über Arbeitsamkeit, Ehrlichkeit und Reinlichkeit, finden Berücksichtigung bei Gewährung von gutem Lohn und Brod und manchem andern Vortheile.

Näheres erteilt gefälligst Herr Stadtkassirer **Gäbler** in Altenberg.

## Ein Hausknecht,

der sofort antreten kann, wird gesucht. Von wem, ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

## Vermiethung.

Ein **Logis** in der ersten Etage ist zu vermieten und sofort oder zu Johannis zu beziehen **Schubgasse Nr. 117.**

## 300 und 175 Thlr.,

Kirchengeld, sind gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen.

**Dippoldiswalde, 2. April 1862.**

**Theuerkauf**, Kirchenvorsteher.

**Heute Freitag Schlachtfest**  
in **Oberhäslich.** **Kresschmar.**

Nächsten Sonnabend, Abends 6 Uhr,  
**neubackene Käsekäulchen**  
im Gasthof zum Hirsch.

**Fiedler.**

Sonntag, den 6. April,

**Plinzen-Best,**  
wozu ergebenst einladet

**Knuth** in Reichstädt.

Nächsten Sonntag

**Plinzenfest**  
in der Restauration zu **Perrenth,**  
wozu ergebenst einladet **Funke.**

Sonntag, den 6. April, werde ich mit  
**neubackenen Plinzen**  
und **Breslauer Kuchen** bestens aufwarten. Es ladet hierzu freundlichst ein **Illmer.**  
**Malter.**

Sonntag, den 6. April, ladet zu  
**neubackendem Kuchen**  
ergebenst ein **Kirchner** in Paulsdorf.

**Gustav-Aldolph-Verein**  
am 6. April im alten Amtshaus zu Altenberg.